

## Einleitung

Der Englischunterricht an Grundschulen ist seit seiner Geburt, genauer seiner Einführung in die Lehrpläne der Bundesländer, ein geliebtes Kind. Öffentlichkeit, Wirtschaft, Verwaltungen, Schulen, Lehrer, Eltern und nicht zuletzt die Grundschulkinder selbst begrüßen den frühen Einstieg in eine Fremdsprache, die tagtäglich besonders in den Medien präsent ist und so schon früh auf das Alltagsleben und den Sprachgebrauch Einfluss nimmt.

Allgemeiner Konsens herrscht darin, dass eine schulische Erstbegegnung mit der englischen Sprache erst zu Beginn der Sekundarstufe I, somit im Alter von etwa 10 Jahren, wertvolle Sprachlernkapazitäten des Schulkindalters vergeudet.

Sich schon früh in der englischen Sprache ausdrücken zu lernen und somit sehr bald neue Kommunikationsmöglichkeiten schaffen zu können ist von Vorteil. Dieser wirkt sich im privaten Bereich durch neue, Grenzen überschreitende Kontaktmöglichkeiten und Freundschaften aus, während sich später berufliche Arbeitsfelder durch den Austausch über Sprachgrenzen hinweg sowie die zusätzlichen Zugänge zu Informationen durch Englisch erheblich leichter erweitern. Frühes Fremdsprachen- und insbesondere Englischlernen ist somit auch eine sinnvolle zeitige Anbahnung von Berufsorientierung.

Einigkeit besteht auch insofern, als Fremdsprachenlernen im Allgemeinen und somit Englischlernen an Grundschulen im Speziellen nicht nur vor diesem Hintergrund als Lernen mit sozialem Kontext gestaltet werden sollte (Schorch 1998, S. 171).

Bildung und Erziehung in der Grundschule heutiger Prägung können nicht mehr monolingual und monokulturell sein, denn der Einfluss verschiedenster europäischer und außereuropäischer Muttersprachen prägt das Schulleben in den Grundschulklassen nachhaltig.

Eine frühe aktive, positive und progressive Auseinandersetzung mit dieser Sprachen- und Kulturvielfalt ist unabdingbarer Bestandteil der Aufgaben der Grundschule hinsichtlich eines effizienten interkulturellen Lernens. Die Entwicklung von Neugier, Akzeptanz, Toleranz und Verständnis für Sitten und Kulturen anderer Länder, ermöglicht überhaupt erst gemeinsam wirkend ein multikulturelles Zusammenleben.

Der englischen Sprache als *lingua franca* einerseits und vergleichbaren sprachlichen Ausgangsbedingungen besonders in Klassen mit Kindern unterschiedlicher Herkunftssprachen andererseits kommt diesbezüglich eine Schlüsselrolle und -funktion zu.

Ferner birgt die Weiterentwicklung von kommunikativen Strategien Potenziale für die Anbahnung und Erweiterung von Sozial- und Handlungskompetenzen, also Schlüsselqualifikationen wie insbesondere Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit, Kontakt- und Konfliktfähigkeit, Sprach- und Medienkompetenz.

Vor dem Hintergrund eines sich schnell entwickelnden europäischen Zusammenwachsens und der Globalisierung scheint es zudem nützlich, vielen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu einer weiteren Fremdsprache im – wenn auch nicht unbedingt direkten – Anschluss an die Grundschulzeit und die ersten englischsprachigen „Gehversuchen“ zu ermöglichen.

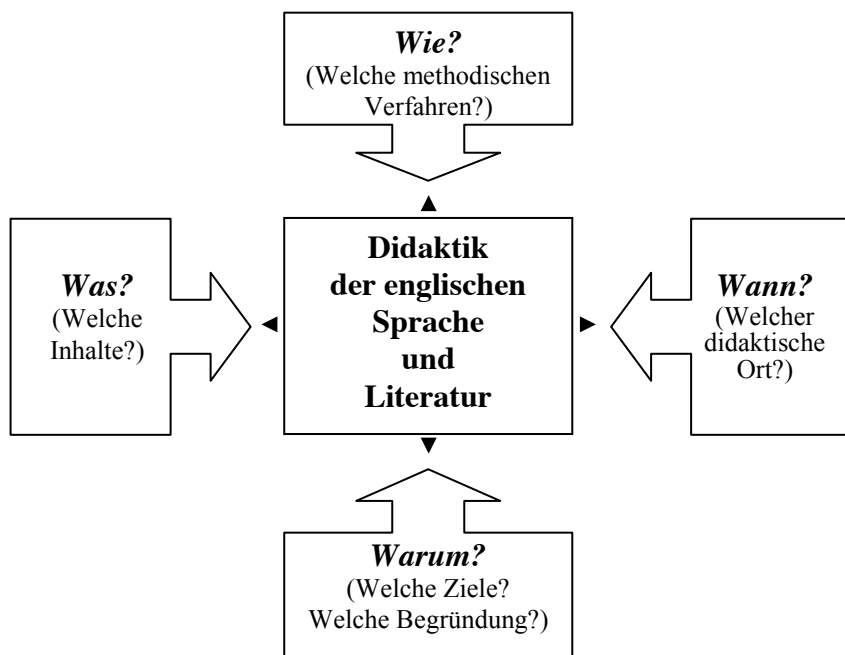
Der englischen Fachdidaktik als Wissenschaft vom Englischunterricht stellt sich somit auf schulischer, außerschulischer und hochschuldidaktischer Ebene die Aufgabe, für die Lernerzielgruppe Grundschulkinder angemessene und geeignete altersentsprechende Ziele, schulkindgemäße Inhalte und entwicklungsgerechte methodische Verfahrensweisen des Lernkontextes Englischunterricht an Grundschulen zu eruieren und zu selektieren, zu begründen und zu evaluieren und letztlich weiterzuentwickeln.

Der Erwerb englischsprachiger Fertigkeiten sowie ein ausgewogenes Englischlehren und -lernen im Spannungsfeld von affektiv-emotionaler Begegnung mit der neuen Sprache auf der einen und geeigneten kognitiven Anregungen auf der anderen Seite bildet die Basis und den Ausgangspunkt entsprechender Untersuchungen und Überlegungen.

Die Gestaltung des harmonischen und nahtlosen Übergangs in die verschiedenen weiterführenden Schulen ist parallel dazu ein Problem, dessen Lösungsfindung für die anglistische Fachdidaktik eine besondere Schwierigkeit und hohe Anforderung darstellt (vgl. Böttger 2009).

Um den besonderen Bedingungen, unter denen Grundschul Kinder Englisch lernen können und sollen, in adäquatem, wissenschaftlich fundiertem sowie praktisch erprobtem Maße Rechnung zu tragen, müssen darüber hinaus in kooperativer Form gesicherte Erkenntnisse der Bezugswissenschaften Pädagogik und Schulpädagogik, der Soziolinguistik und von Teildisziplinen der Psychologie berücksichtigt werden (Walter 1981, S. 20).

Die Englischdidaktik versucht gezielt, aus dem Englischunterricht erwachsende Fragen zu beantworten und so eine theoretisch fundierte und abgesicherte Handlungssicherheit sowie praktische Hilfen für Lehrer und Lerner gleichermaßen zu geben.



**Abb. 1:** Fragenbereiche der Englischdidaktik

Die vielfältigen Themenbereiche dieser englischdidaktischen Aufgaben auf- und weitgehend zu erschließen ist Hauptanspruch und Anliegen des vorliegenden Bandes (vgl. dazu auch Böttger 2007<sup>2</sup>).

Er wendet sich an die Studierenden für das Lehramt an Grundschulen, um sowohl eine Einführung in die didaktischen Aspekte des Englischunterrichts an Grundschulen zu geben, als auch auf die Anforderungen in der Unterrichtspraxis vorzubereiten. Sie soll auf dieser Ebene der Ausbildung eine Hilfe sein, eigene Erfahrung aus Schule und Studium, aus Hospitationen und Praktika reflektieren, einordnen und bewerten zu können.

Für Grundschullehrerinnen und -lehrer möchte der Band eine Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung bieten und versteht sich in dieser Hinsicht auch als Zusammenschau der Diskussion um die fachdidaktischen Aspekte des Englischunterrichts an Grundschulen sowie als Anregung für einen grundschulgemäßen, lebendigen, aber auch sinnvollen und effizienten Englischunterricht.

Den Lehrkräften an den aufnehmenden Schulen nach dem Abschluss der 4. Klasse Grundschule soll der Band einen Einblick in die Besonderheiten der Englischdidaktik und -methodik der Primarstufe geben. Auf einer solchen Wissensgrundlage lassen sich durch kontrastive Überlegungen und Betrachtungen wertvolle Rückschlüsse auf die Planung und Durchführung des eigenen, weiterführenden Englischunterrichts ziehen. Zudem wird so ein ineffizientes, lineares Englischlernen ersetzt durch ein sinnvolles, fachlich kompetentes spiralcurriculares Vorgehen mit wichtigen Elementen der Wiederholung, Übung, Vertiefung und Anwendung von in der Grundschulzeit schon einmal Gelerntem.